



Unternehmensbefragung zum Verkehrsversuch

Deutzer Freiheit

Einleitung

Die Deutzer Freiheit ist eine Einkaufsstraße im Zentrum des rechtsrheinischen Stadtteils Köln-Deutz. Seit dem 10.06.2022 ist die Straße im Rahmen eines zwölfmonatigen Verkehrsversuchs zu großen Teilen für den Autoverkehr gesperrt. Mit diesem Verkehrsversuch prüft die Stadt Köln, wie sich eine autofreie Deutzer Freiheit auf die Lebensqualität der Menschen vor Ort sowie die Geschäfte und Gastronomien in Deutz auswirkt.

Es wurde eine Fußgängerzone mit dem Zusatz „Radfahrer Frei“ eingerichtet, der Zugang für PKW wurde auf querende Verkehre und einen Abschnitt im östlichen Teil des Versuchsraums beschränkt. Darüber hinaus wurden Parkplätze zugunsten von Ladezonen, Fahrradabstellplätzen und Flächen für die Gastronomie abgebaut. Für den Lieferverkehr bleibt die Deutzer Freiheit werktags von 6-11 Uhr geöffnet.

Der Verkehrsversuch wirkt sich nach Einschätzung vieler Unternehmen vor Ort bereits nach wenigen Monaten wirtschaftlich negativ aus. Aus diesem Anlass hat die IHK Köln in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Deutz und dem Verbund der Kölner Interessengemeinschaften Veedellieben e.V. im Oktober und November 2022 die vorliegende Umfrage durchgeführt. Hierbei wurden branchenübergreifend Unternehmen unter anderem zur Frequentierung, Umsatzentwicklung, Standortqualität und Erreichbarkeit befragt. Insgesamt haben sich 62 Unternehmen an der Umfrage beteiligt. Die Ergebnisse sind die Grundlage für eine erste Bewertung des Verkehrsversuchs durch die IHK, IG Deutz und Veedellieben e.V. und den Dialog mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung.

Management Summary

Insgesamt haben 62 Unternehmen an der Umfrage zur Bewertung des Verkehrsversuchs an der Deutzer Freiheit teilgenommen. Für 85 % dieser Unternehmen hat sich die Erreichbarkeit des Standortes für ihre Kundinnen und Kunden verschlechtert. Dies liegt vor allem am Abbau von Parkplätzen für ihre Kundinnen und Kunden. Parallel wurden nicht genug attraktive Alternativen für jene geschaffen, die statt mit dem Auto zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV kommen möchten.

Ebenfalls kritisch hat sich die Erreichbarkeit des Standortes für Lieferanten entwickelt. Rund 85 % der befragten Unternehmen berichteten von einer Verschlechterung der Situation. Gründe hierfür sind erschwerte Anfahrtswege, fehlende Ladezonen und ein zu eng gefasstes tägliches Zeitfenster, in dem die Fußgängerzone für Lieferverkehre geöffnet ist. Rund 20 % der Unternehmen müssen bereits jetzt für ihre Logistikprozesse Mehrkosten in Kauf nehmen, die bis zu 8.000 € pro Monat betragen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind in den ersten drei Monaten des Verkehrsversuchs die Umsätze und Kundenfrequenz deutlich zurückgegangen. Zwei Drittel der Unternehmen melden Umsatzrückgänge zwischen 10 und 60 %. Lediglich 7 % der Unternehmen berichten von Umsatzsteigerungen. Rund 80 % der Unternehmen verzeichnen Rückgänge bei der Kundenfrequenz.

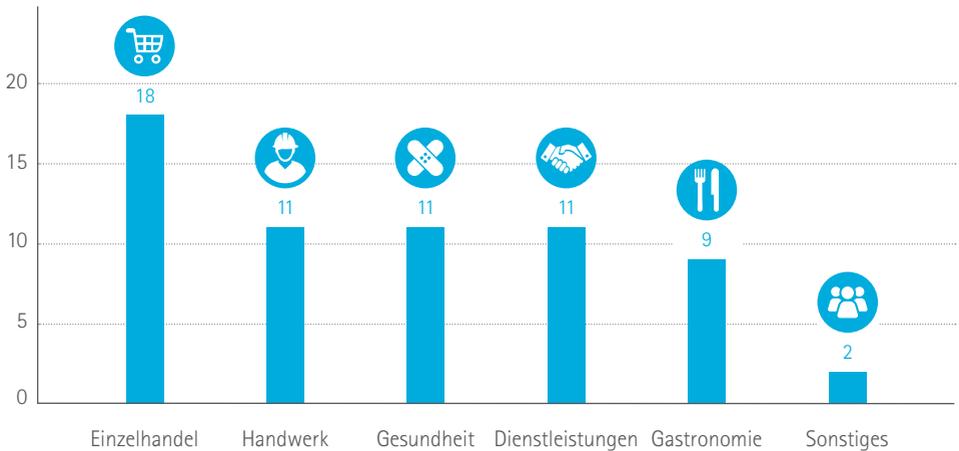
Darüber hinaus hebt die Mehrzahl der Unternehmen eine Abnahme der Qualität des öffentlichen Raumes hervor. Neben Konflikten zwischen dem Fuß- und Radverkehr berichten Unternehmen auch von zunehmender Vermüllung des Standortes und einer wachsenden Obdachlosenszene. Nur einzelne Unternehmen berichteten hingegen auch von einer erhöhten Aufenthaltsqualität durch ein ruhigeres Umfeld und mehr Freiraum für die Gastronomie.

In Summe bewerten nur etwa 12% der Unternehmen die Auswirkungen des Verkehrsversuchs auf den Stadtteil als positiv oder sehr positiv. Rund 88% der Befragten bewerten sie als negativ oder sehr negativ. Fast 80% der Befragten fordern, den Verkehrsversuch sofort abzubrechen. Lediglich 8% sprechen sich für eine dauerhafte Beibehaltung der im Rahmen des Verkehrsversuchs ergriffenen Maßnahmen aus. Die übrigen Unternehmen machen keine Angabe oder wünschten sich Anpassungen. Konkret äußern sie hierzu Vorschläge wie die Öffnung der Deutzer Freiheit für den Autoverkehr im Schrittempo, die Wiedereinrichtung von Parkplätzen und bessere Regeln für Anwohnerparken, Liefer- und Radverkehr.

In seiner bisherigen Form hat der Verkehrsversuch auf der Deutzer Freiheit schwere negative Folgen für Unternehmen vor Ort. Bei einer unveränderten Fortführung des Versuchs bis Juni 2023 drohen durch die drastisch verschlechterte Erreichbarkeit für Kunden und Lieferanten im schlimmsten Fall Geschäftsaufgaben, Abwanderungen und Leerstände. Die Rahmenbedingungen vor Ort müssen so schnell wie möglich angepasst werden. Die in der Umfrage genannten Verbesserungsvorschläge sind hierfür wertvolle Beiträge und verdeutlichen, dass Unternehmen vor Ort bei der Planung und Durchführung zukünftiger Verkehrsversuchen stärker eingebunden werden müssen.

Befragte Unternehmen

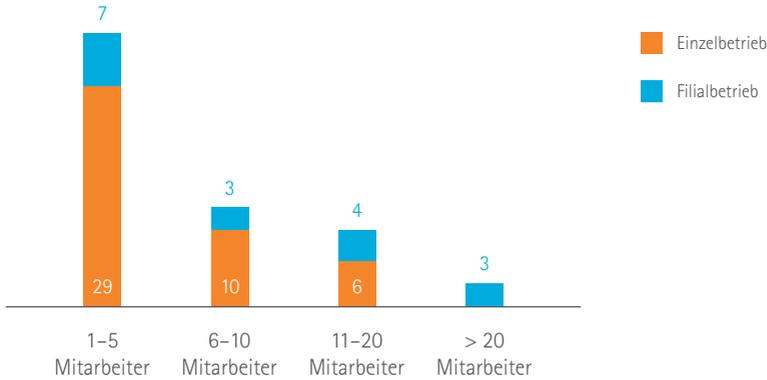
1. Welcher Branche ordnen Sie Ihr Gewerbe zu?



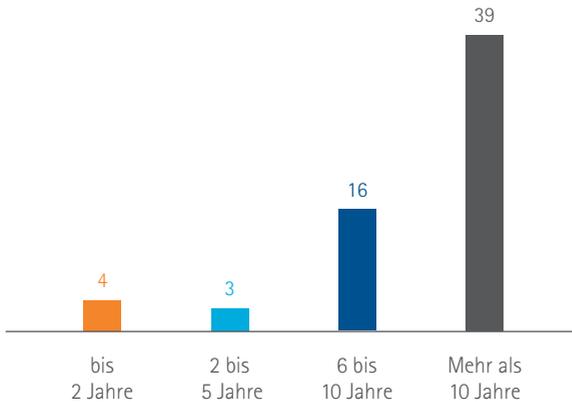
2. Ist Ihr Standort in Deutz ein Einzel- oder ein Filialbetrieb?



3. Über wie viele Mitarbeitende verfügt Ihr Unternehmen am Standort Deutz?



4. Seit wann existiert Ihr Gewerbe bereits am Standort Deutz?



Erreichbarkeit

5. Liegt Ihr Unternehmenssitz direkt an der Straße „Deutzer Freiheit“ oder im näheren Umfeld?

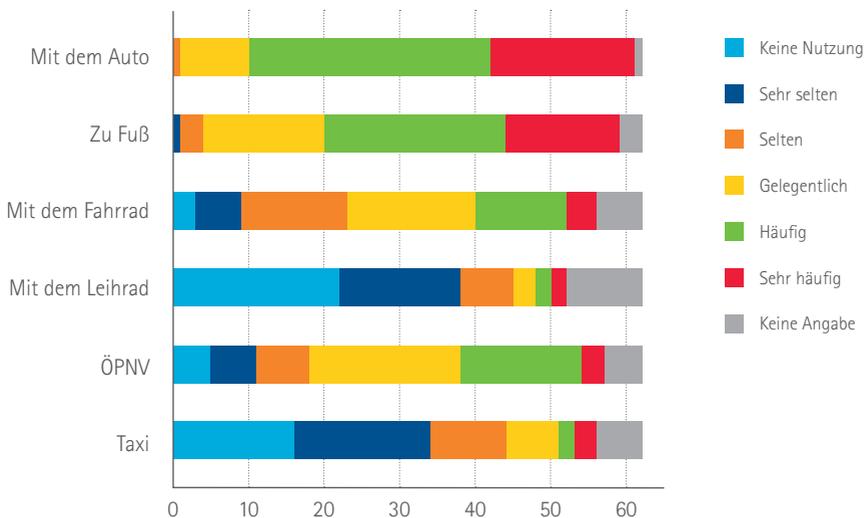
18 Im näheren Umfeld



44 An der Straße „Deutzer Freiheit“

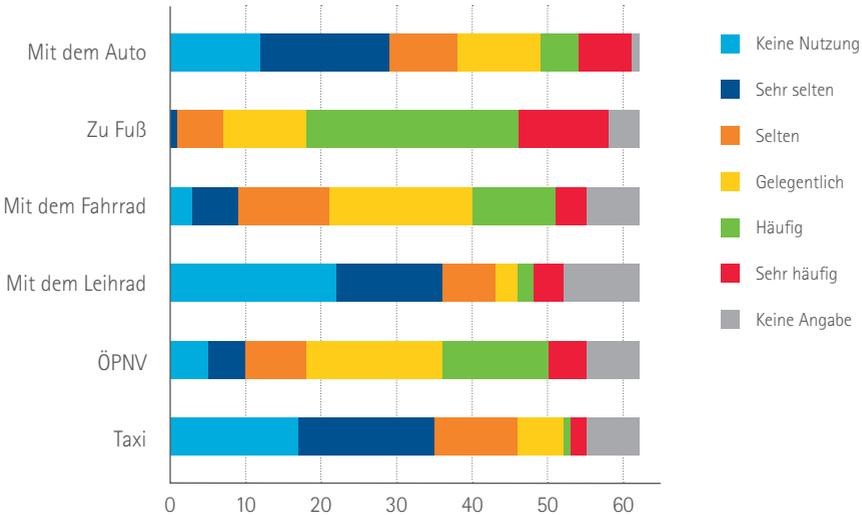
6a. Mit welchem Verkehrsmittel erreichten Ihre Kundinnen und Kunden aufsteigend nach der Häufigkeit der Nutzung den Standort?

Vor Beginn des Verkehrsversuchs:



6b. Mit welchem Verkehrsmittel erreichen Ihre Kundinnen und Kunden aufsteigend nach der Häufigkeit der Nutzung den Standort?

Nach Beginn des Verkehrsversuchs:



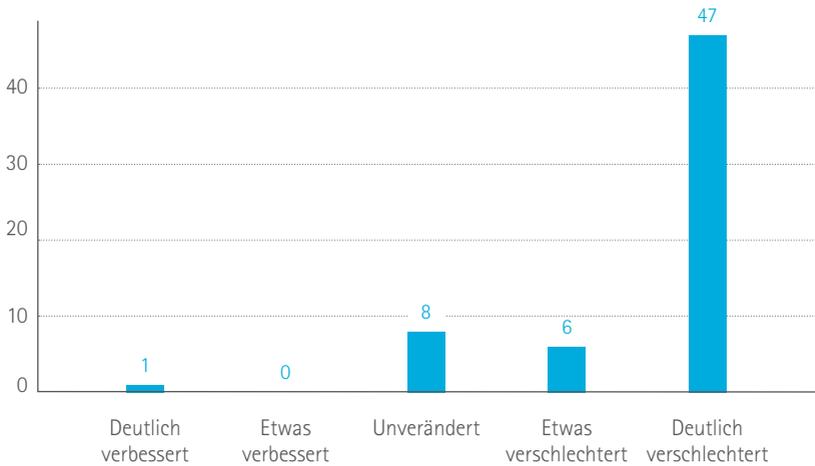
7. Hat sich durch den laufenden Verkehrsversuch die Wahl des Verkehrsmittels verändert?

24
NEIN

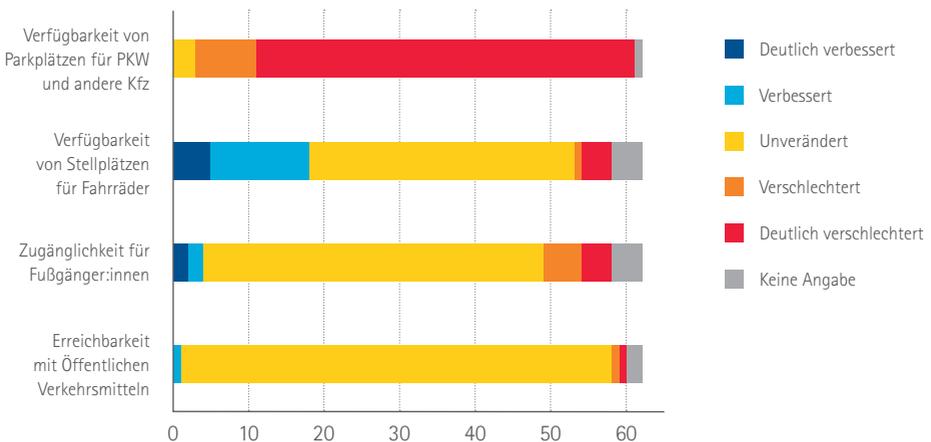
20
JA

17
KANN ICH
NICHT SAGEN

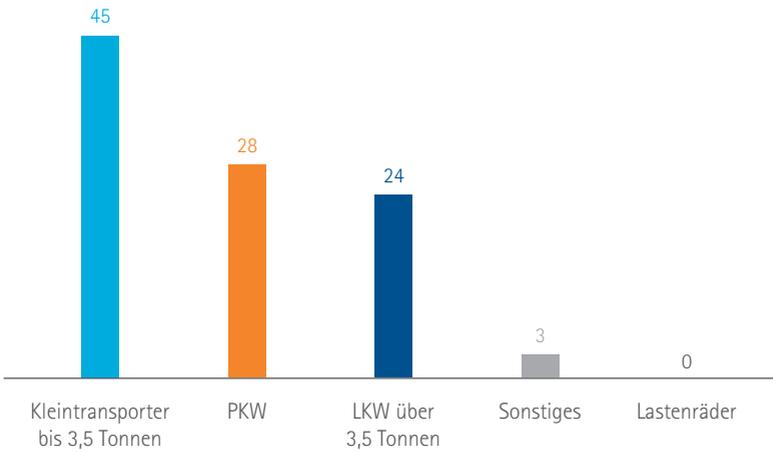
8. Wie beurteilen Sie die Erreichbarkeit Ihres Standortes heute im Vergleich zu vor Beginn des Verkehrsversuches für Ihre Kundinnen und Kunden?



9. Wie begründen Sie Ihre Einschätzung?



10. Wie wird Ihr Gewerbe beliefert?



11. Wann wird Ihr Gewerbe beliefert?



Die Lieferungen erfolgen hauptsächlich zu folgenden Uhrzeiten am Tag:



12. Haben Sie Mehrkosten durch die begrenzten Anlieferungszeiten?

46
NEIN

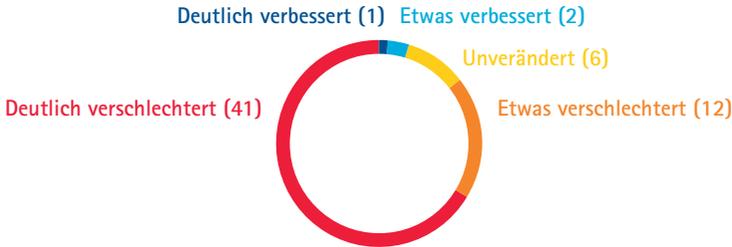
12
JA

Keine Angabe (4)

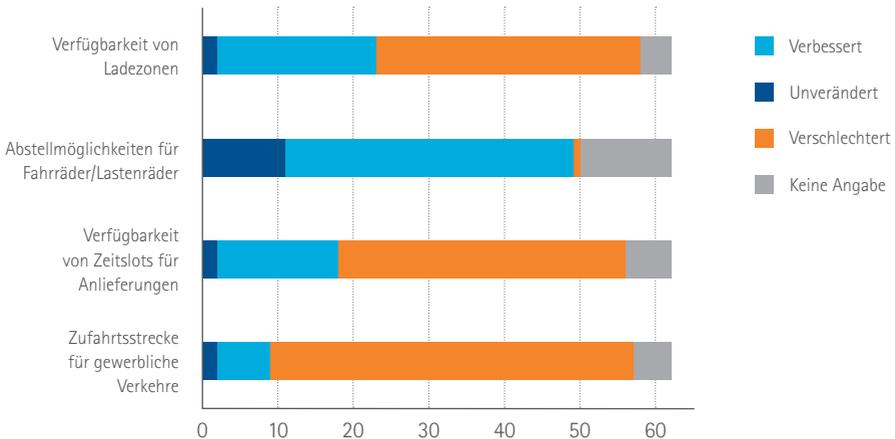
Falls ja, wie hoch schätzen Sie diese Mehrkosten monatlich?



13. Wie beurteilen Sie die Erreichbarkeit Ihres Standortes heute im Vergleich zu vor Beginn des Verkehrsversuchs für Ihre Lieferanten?

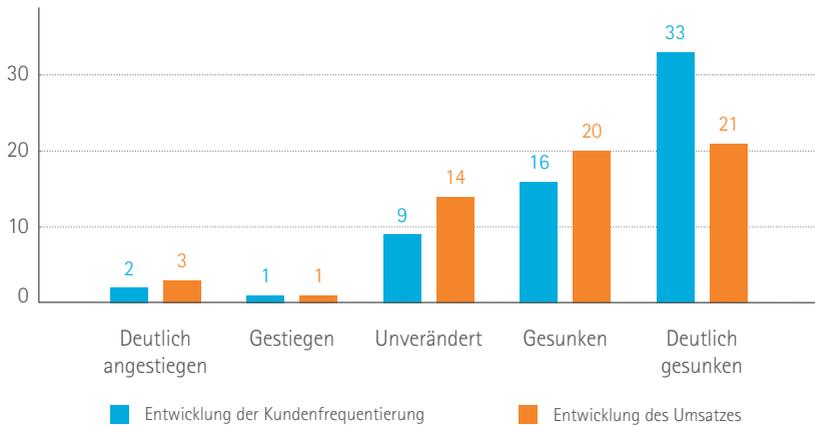


14. Wie begründen Sie Ihre Einschätzung?



Entwicklung der Geschäftslage

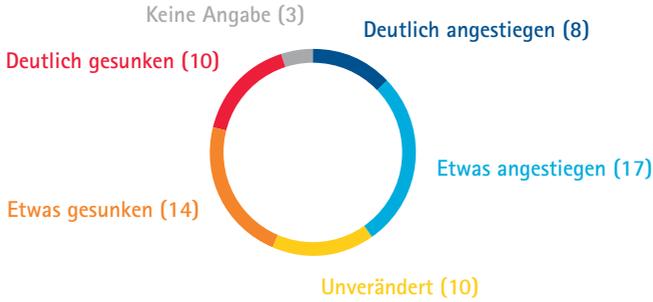
15./16. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Kundenfrequenz bzw. die Entwicklung des Umsatzes im Zeitraum von Juni 2022 bis September 2022 im Vergleich zum selben Zeitraum im Jahr 2021, vor Beginn des Verkehrsversuchs?



Veränderung des Umsatzes:

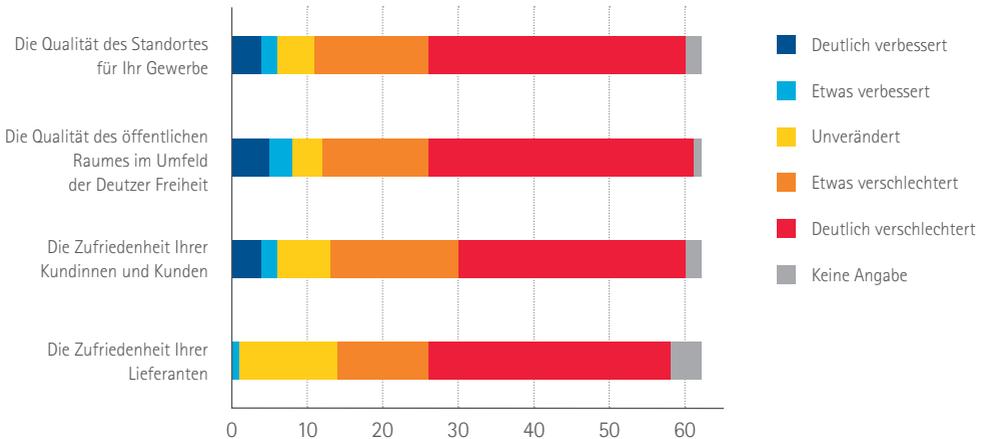


17. Wie hat sich der Umsatz Ihres Standortes über die letzten drei Jahre insgesamt entwickelt?



Bewertung Verkehrsversuch insgesamt

18. Wie haben sich folgende Aspekte aus Ihrer Sicht durch den Verkehrsversuch verändert:



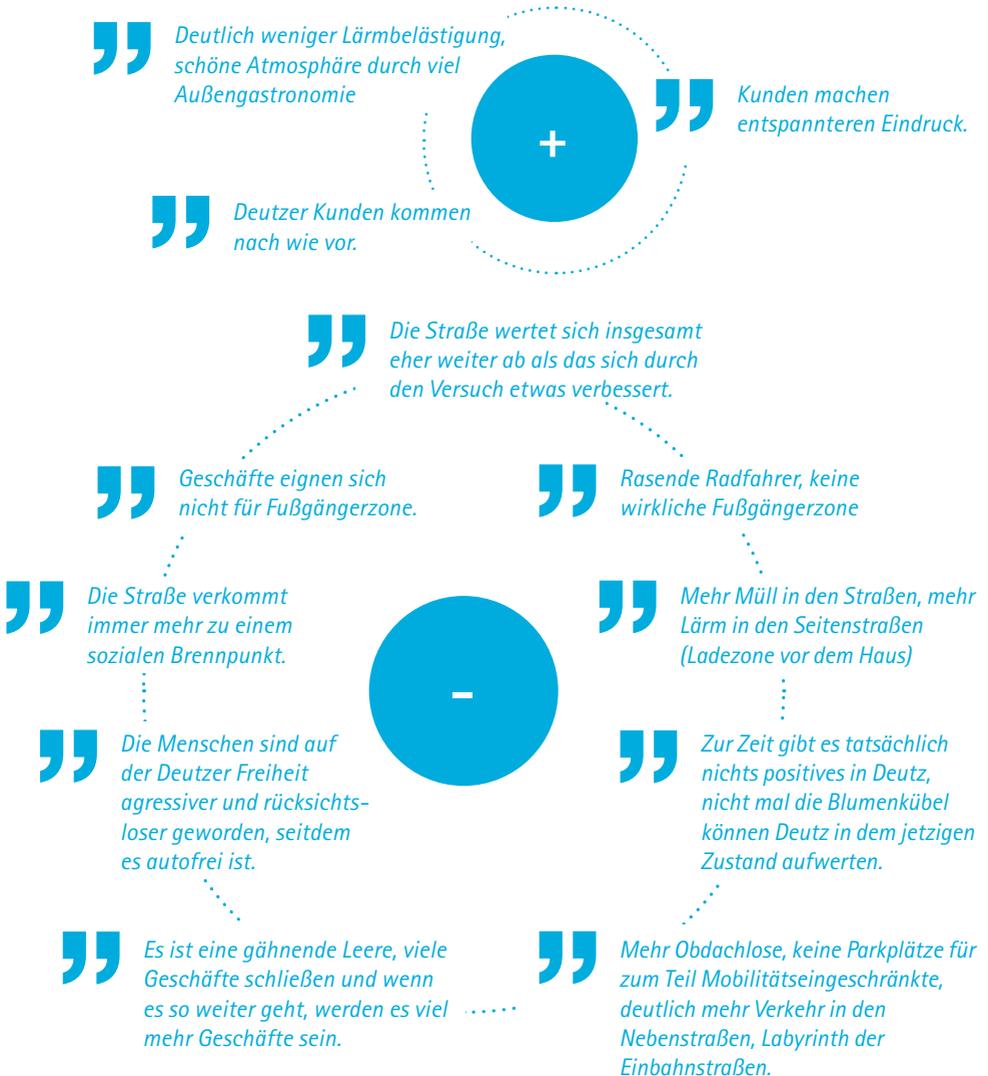
19. Welche Kommentare hören Sie von Ihren Kundinnen und Kunden zum Verkehrsversuch am häufigsten?



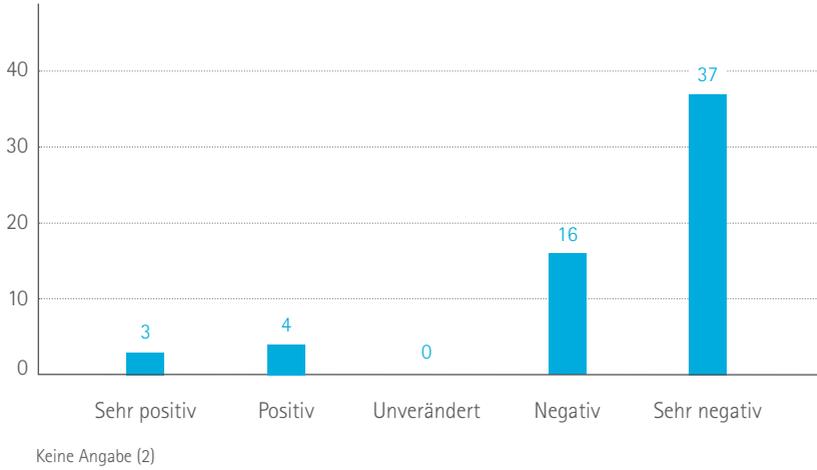
20. Welche Kommentare hören Sie von Ihren Lieferanten zum Verkehrsversuch am häufigsten?



21. Was fällt Ihnen im öffentlichen Raum im Umfeld der Deutzer Freiheit auf?



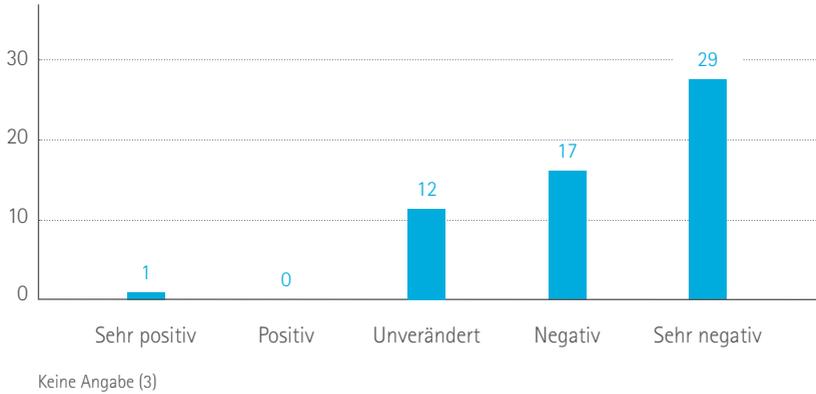
22. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Verkehrsversuchs auf den Stadtteil im Allgemeinen?



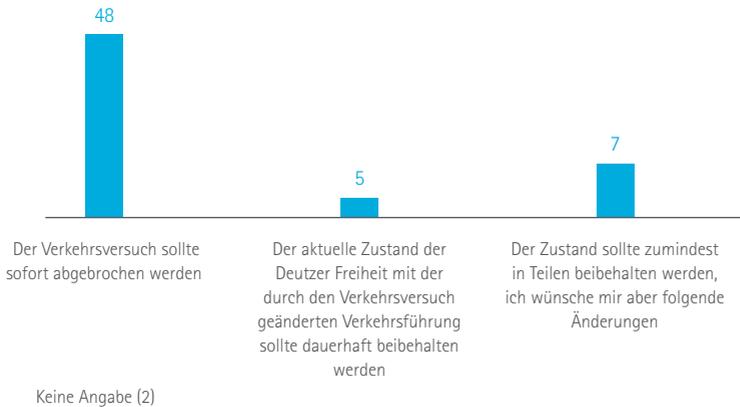
23. Woran liegt das?



24. Wie beurteilen Sie die Information und Kommunikation der Stadt Köln zum Verkehrsversuch?



25. Der Verkehrsversuch ist bis Juni 2023 terminiert. Wie sollte es Ihrer Meinung nach weitergehen?



25. Der Verkehrsversuch ist bis Juni 2023 terminiert. Wie sollte es Ihrer Meinung nach weitergehen?

„ Der Verkehrsversuch sollte abgebrochen werden, bis ein sinnvolles Konzept auf dem Tisch liegt

„ Die Zielsetzung einer autofreien Deutzer Freiheit ist als Endziel einer Entwicklung durchaus positiv zu bewerten. Dafür müssen aber einige Vorarbeiten bzgl. Erreichbarkeit und Alternativen geleistet werden. Eine schrittweise Entwicklung hin zur autofreien Stadt ist wünschenswert, aber ein einfaches Verbot von Autos, ohne für Alternativen zu sorgen, ist absolut indiskutabel. Die entstandenen Probleme sind und waren absolut vorhersehbar. Wofür soll also dieser „Versuch“ gut sein? Transparent kommuniziert und gut geplant, wäre diese Situation nicht so entstanden.

„ Echte Fußgängerzone gleich Flaniermeile, funktioniert nur ohne Fahrräder!

„ Die Deutzer Freiheit sollte Spielstraße mit Schrittgeschwindigkeit für alle Teilnehmer werden. Ortsnahe Parkplätze sollten gefördert werden, Parkplätze für Gewerbe sind dringend nötig!

„ Wenn der Versuch nicht schnellstmöglich abgebrochen wird, werden einige Geschäfte verschwinden und sich die Deutzer Freiheit zu einem sozialen Brennpunkt entwickeln.

„ Die Geschäftsleute wurden im Vorfeld des Versuches nicht befragt. Positiv zu bewerten ist die Schaffung von Aussen-gastronomie. Dies könnte saisonal von März bis November möglich gemacht werden. Alle weiteren Flächen sollten jedoch als Parkplätze genutzt werden. 15 Minuten kostenloses Parken wäre wünschenswert, um kleine Einkäufe auf der Deutzer Freiheit zu unterstützen.

„ Die Deutzer Freiheit sollte für Fahrzeuge wieder durchgängig befahrbar sein und die Parkmöglichkeiten, wie vorher wieder nutzbar werden.



Regeln für Anwohnerparken und Lieferverkehr, Ordnung für Fahrradfahrer,



Kontrollierte Geschwindigkeitsbegrenzung auf 10 km/h aber auch für Radfahrer! Begrenzte Parken auf 1 Stunde auch an benachbarten Straßen! Aussengastronomie soll bleiben, aber weitere Sitzmöbel auf den Parkplätzen sind absolut unsinnig, wir haben ja unsere grüne Rheinpromenade.



Hier muss ein vernünftiges Konzept erstellt werden, was alle Belange berücksichtigt. Wie gesagt, eine Severinstraße ist hier schon ein guter Ansatzpunkt.



Der Versuch kostet Existenzen. Der Einzelhandel und die Gastronomie sind durch Corona und die Energiekrise schon sehr gebeutelt worden, und haben durch diesen Versuch weitere Umsatzeinbrüche. Man sollte überdenken, wieviele Unternehmen das durchhalten können, und wieviele nicht, die dann in die Insolvenz gehen. Von den Menschen, die durch Umsatzeinbussen die Kündigung bekommen mal ganz abgesehen.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

 ihk-koeln.de

Redaktion:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Thorsten Zimmermann
Christopher Köhne

Bildnachweis:

Titel: ©Uwe Weiser

Layout und Grafiken:

Friederike Wallutat, Design und Kommunikation, Köln

Stand: November 2022

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



 ihk-koeln.de

 ihk-koeln.de/newsletter

 de-de.facebook.com/ihkkoeln/

 xing.com/pages/industrie-undhandelskammerzukoln

 twitter.com/ihkkoeln/

 youtube.com/@IHKKOELN